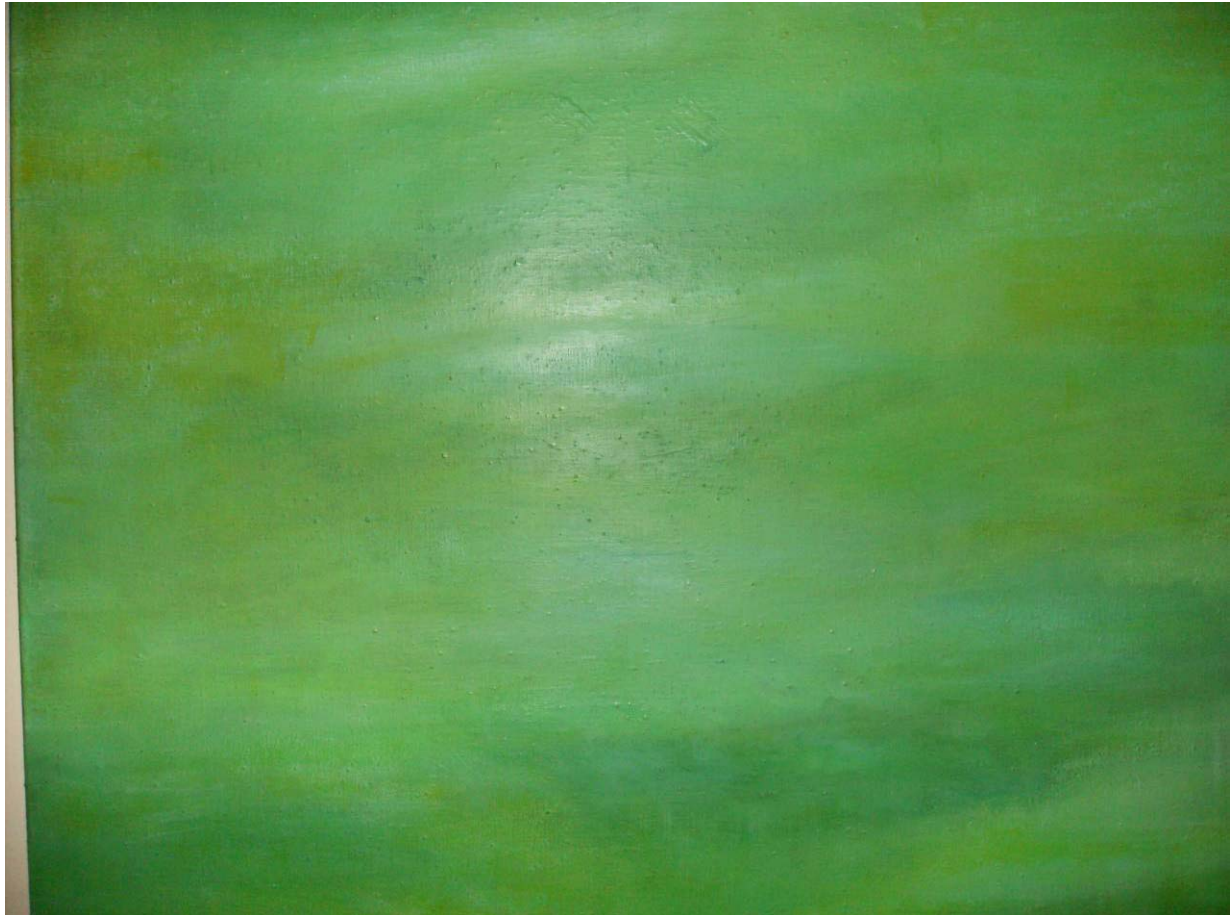


Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



Solange das neue Jahr noch jung ist will ich Ihnen allen für **2009** alles Gute, Schöne und Wahre wünschen. Das Unschöne, Unwahre und Ungute wird sich – wie das Salz in der Suppe – dazugesellen. „.... doch in der Mitten liegt holdes Bescheiden“, wie es bei **Mörike** heisst. Davor schrieb er:

*„Herr, schicke was du willst,  
ein Liebes oder Leides,  
ich bin vergnügt, dass Beides  
aus deinen Händen quillt.  
Wollest mit Leiden  
und wollest mit Freuden  
mich nicht überschütten  
doch in der Mitten  
liegt holdes Bescheiden.“*

Es gibt aber noch einen zweiten Anlass, Ihnen diesen Newsletter zukommen zu lassen. Es drängt mich, Sie auf eine **Ausstellung** aufmerksam machen, die mich persönlich sehr beglückte. Die Malereien stammen aus der Hand von

**Willy Winzenried.**

Für manche von Ihnen ist er kein Unbekannter. Seit etlichen Jahren bietet er Mal- und Zeichen-Kurse im Rahmen des FPA an, arbeitet seit einiger Zeit zudem im Vorstand mit. Ich verfolge sein malerisches Werk seit über drei Jahrzehnten und staune immer wieder neu, wie er unbeirrt seinen „Weg nach innen“. Willy Winzenried ist ein ausgesprochen bescheidener Mensch. Mit grandioser Sorgfalt geht er zu Werke, ist sich selber dabei ein strenger Meister. Ein volles Jahr muss ein Bild bestehen, ehe er erwägt, es der Öffentlichkeit preiszugeben. Das sieht man seinen Werken an. Da ist nichts einfach so geworden. Spuren von Verdichtung sind allenthalben wahrnehmbar.

*„Es handelt sich um flächige, beinahe monochrome vielschichtige Malereien (Öl auf Leinwand). Sie laden ein zum Sich-vertiefen in ungeahnte Tiefen und Weiten in Innen- und Aussenwelten.“* schreibt Willy Winzenried selbst.



Er lädt uns ein, sich im Schauen und Lauschen zu üben. Mit Sehen und Hören ist es eben noch nicht getan. Wir sind zu mehr – eben zum „Schauen“ (Goethe) - bestimmt. Vielleicht ahnt mancher in Anbetracht dieser Bilder, was wohl Paul Klee meinte, als er einmal notierte: *„Moderne Kunst gibt nicht Sichtbares wieder sondern sie macht sichtbar.“*

Der Künstler wird am **Sonntag, 18. Januar, 11.30 Uhr** eine Einführung in sein Werk geben. Ich empfehle Euch allen den Besuch dieses Anlasses wärmstens. Die Bilder sind in den Räumen der **„Christengemeinschaft“, Untere Zäune 19, 8001 Zürich** ausgestellt. (Nähe Pfauen/Kunsthhaus; Tram Nr. 3 ab Zürich HB bis Pfauen/Kunsthhaus, ab hier in Richtung Grossmünster leicht bergan, auf halber Höhe in die erste Gasse rechts „Untere Zäune“.) Freunde und Bekannte sind gleichermassen willkommen.

Sehr herzlich grüsst Sie/Euch  
Daniel Wirz

